

Was die Prämierung der Hengste betrifft, so äussert sich der Rittergutsbesitzer Frentzel in der bezeichneten Kommission: „Warnen möchte ich gegen den Vorschlag (eines Herrn aus Westfalen), die Privathengste durch Prämierung zu verbessern, da ein solcher Versuch in Litauen sehr ungünstig gewirkt hat.“

Übrigens ist die Prämierung der 3jährigen Hengste auf den meisten Tier-schauen hier nicht ausgeschlossen. Wenn geraten wird, statt Schafzucht Pferde-zucht zu treiben, so ist darauf aufmerksam zu machen, dass die Schafe, wenn sie beim Mangel eines Wollzolles sich auch vermindert haben, doch im Münsterlande noch 80 818, in der Provinz 415 419 Stück betragen und in den Höhegegenden des Sauerlandes, des Paderbornschen und in den Sandgegenden des Münsterlandes gar nicht entbehrt werden können; auch in den besseren Gegenden in grossen Wirt-schaften nicht.

Die Pferdezucht kann nach den hiesigen Boden- und Wirtschaftsverhältnissen hier niemals als Haupterwerbszweig eingeführt, sondern nur nebenbei betrieben werden. Die Landwirte können sich deshalb nicht verleiten lassen, andere Pferde zu züchten, als sie in ihrer Wirtschaft gebrauchen, weder zu leichte, noch zu schwere, am allerwenigsten die elephantenartigen Kolosse für die Industrie aufzufüttern.

Die Königliche Gestüt-Verwaltung ist durchaus auf dem richtigen Wege, sie befriediget alle wirklichen Bedürfnisse in der vollkommensten Weise, sogar alle berechtigten Wünsche. Wer es nicht glauben will, mag sich bei der jährlich statt-findenden Vorführung der Landgestütpferde in Warendorf davon überzeugen, aber nicht voreilig das wohlorganisierte Institut anklagen.

## Über die Anlage eines Sammelteiches durch die Thal-sperre bei Münster in Westfalen.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Während man sich augenblicklich an den verschiedensten Orten der kultivirten Welt mit der Anlage von Sammelteichen mittelst Thalsperren beschäftigt,<sup>1)</sup> sollten auch wir hier in Münster diesen Gegenstand nicht aus den Augen verlieren, zumal günstigere Bedingungen für ein derartiges Unternehmen wohl nirgends so gefunden werden als in unmittelbarer Nähe unserer Vaterstadt.

Bei derartigen Thalsperren errichtet man in einem Flussthale oder Thälchen eine Quermauer oder einen Querdamm, um das fliessende Wasser in seinem Lauf aufzuhalten, aufzuspeichern, und das so gebändigte Wasser das ganze Jahr hindurch gleichmässig nutzbar zu machen.

<sup>1)</sup> Man vergleiche Landtagsverhandlungen, Abgeordnetenhaus 19. Sitzung vom 22. Februar 1889. Ausschusssitzung des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe, Hamm 1. März 1889.

Wassermangel und Wasserüberfluss sind zwei grosse Übel. Was ersteres zu bedeuten hat, haben wir in Münster schon mehr wie zur Genüge empfunden, wenn einmal unsere Wasserleitung versagte. Mit überflutender Wassersnot haben wir hier wohl kaum ernstlich zu kämpfen, abgesehen von seltenem kurzdauernden Eindringen des Aawassers in die Keller der anliegenden Häuser; höchst selten tritt noch das Wasser auf das Strassenpflaster und hemmt auf wenige Stunden den Verkehr.

Ich las einmal in einem alten Geographiebuche, dass die Stadt Münster an einem Landsee belegen sei. Der Geograph hatte wohl zur Winterszeit seine Fahrt hierher gerichtet und dann die gestaute Wasserfläche bewundert. In der That ist es ein reizender Anblick zur Winterszeit, und nur durch die alltägliche Erscheinung sind wir Eingeborenen gegen derartige Reize abgestumpft. Da liegt der ruhige See mit seinen grünen Ufern; Hunderte von Wildenten gründeln nach Nahrung, in Phalanx durchschwirren andere Reihen hoch die Luft. Ab und zu verirrt sich auch einmal eine Möwe oder eine Seeschwalbe auf diese Wasserfläche, welche das holländische Landschaftsbild vervollständigen. Der Wind erhebt sich und peitscht Wellen, die nicht selten an die Wogen des Meeres erinnern. Am Ufer brandet es zu weissem Schaum. Tritt Frostwetter ein, so ist der See wie mit einem Zauberschlage in eine spiegelnde Fläche verwandelt, auf der nun Hunderte, ja Tausende ohne Gefahr dem Eissport huldigen. Hat sich der Eispanzer wieder gelöst, so sieht man an laueren Frühlingstagen Segelkähne die Fläche beleben. Schon oft ist mir der Gedanke in den Sinn gekommen, ob diese Thalsperre mit der grossen Wasserfläche, dieses Auge der Landschaft, nicht auch für die Sommerzeit beibehalten werden könne.

Ich wage vorerst keine definitive Entscheidung über diese Frage zu geben, weil noch zu viele Vorfragen zu beantworten sind, um sich ein sicheres Urteil bilden zu können. Diese Vorfragen glaube ich hier zunächst aufstellen zu müssen:

1. Wie gross sind die Regenhöhen des Sammelgebietes der Aa?
2. Wie hoch die mittlere monatliche Regenhöhe?
3. Wie hoch beläuft sich der Abfluss? die Verdunstung? die Versickerung?
4. Wie hoch können wir das Wasser stauen?
5. Wieviel cbm Wasser kann angesammelt werden? Welche Fläche nimmt der Wasserspiegel ein?
6. Was kostet die Anlage der Thalsperre?
  - a) des Dammes bzw. der Mauer?
  - b) des Grunderwerbes?
7. Was kostet bei Fertigstellung der Anlagen ein cbm. Wasser?
8. Wie kann das aufgestaute Wasser das Jahr hindurch verwertet werden?
  - a) für die städtische Wasserleitung?
  - b) zum Betrieb einer elektrischen Beleuchtung?
  - c) zur Fischzucht?
  - d) zum Rudersport und Segelsport?
  - e) zu Badezwecken?
  - f) wie hoch ist die gewonnene Wasserkraft, in Pferdekraft umgesetzt?

9. Was kosten die Vorarbeiten zur Beantwortung vorstehender Fragen?
10. Wie stellt sich die schliessliche Rentabilitätsrechnung incl. Zinsen, Amortisation, Unterhaltung, Aufsicht?

Von vornherein kann man aber schon behaupten, dass die Anlagekosten dieser Thalsperre verhältnismässig recht geringe sein müssen; denn die Aufführung der absperrenden Mauer fällt bei unserem Unternehmen von vornherein fort, weil sie in dem mächtigen Promenaden-Damme und der Flusslochschleuse bereits vorhanden ist. Die einzigen Kosten, welche unsere projektierte Thalsperre verursacht, liegen in der Erwerbung der beständig unter Wasser zu haltenden Aawiesen. Der Ankauf dieser Wiesen wird zwar allerdings eine nicht unbedeutende Geldsumme erfordern, bietet aber im Grunderwerb lange nicht diejenigen Schwierigkeiten, wie bei anderen Projekten. Wenn in anderen Thälern, in denen Thalsperren ausgeführt wurden oder noch werden sollen, bereits viele gewerbliche Anlagen mit nicht unbedeutendem Häuserbestand vorhanden sind, welche vorher erst sämtlich angekauft werden müssen, so liegt in unserem Aathale kein einziges Gebäude und keine einzige Fabrik. Es ist nur der Nutzungswert der Wiesenflächen zu berücksichtigen. Dieser ist an einzelnen Stellen nicht unbedeutend, an anderen jedoch auch sehr gering. Auch dürften nicht allzuviel Adjacenten an dem Unternehmen beteiligt sein und könnte höchst wahrscheinlich eine friedliche Einigung unter denselben erzielt werden, wenn ihnen der wirkliche Nutzungswert voll vergütet würde. Ein Grund für das Scheitern des ganzen Unternehmens dürfte also in den Grunderwerbe wohl nicht gefunden werden, zumal ein sehr grosser Teil des Arealis in fiskalischen Händen sich befindet.

Um derartige Projekte in Wirklichkeit zur Ausführung zu bringen, hat man an anderen Orten zunächst ein Comité gebildet, welches sich zu allererst mit der Beantwortung vorhin gestellter Vorfragen zu befassen hat. Da es sich namentlich auch um ziemlich bedeutende pekuniäre Opfer handelt, müssen derartige Fragen gründlich erörtert werden. Ich möchte deshalb bitten, darauf bedacht zu sein, diejenigen Herren auszuwählen, denen das nötige Wissen und Können auf fraglichem Gebiete zur Seite steht; es müssen die Meteorologie, Geologie, Technologie und Bauwissenschaft zu Rate gezogen werden und ihr Gutachten geben, welches durch kaufmännische Rentabilitätsrechnung zu kontrolliren wäre.

Wenn es gelingen sollte, die Stadt Münster mit nie versiegendem Wasserreichtum zu versorgen, die Fischzucht in grossartigem Massstabe zu betreiben, eine grosse Wasserkraft in lebendige werktätige Kräfte umzusetzen — und nebenbei für das Auge und den Wassersport auch im Sommer eine Wasserfläche zu schaffen, dann wäre die Anlage einer Thalsperre gewiss nicht zu teuer erkauf, weil sie in unserem Falle das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [17\\_1888](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Über die Anlage eines Sammelteiches durch die Thalsperre bei Münster in Westfalen. 92-94](#)